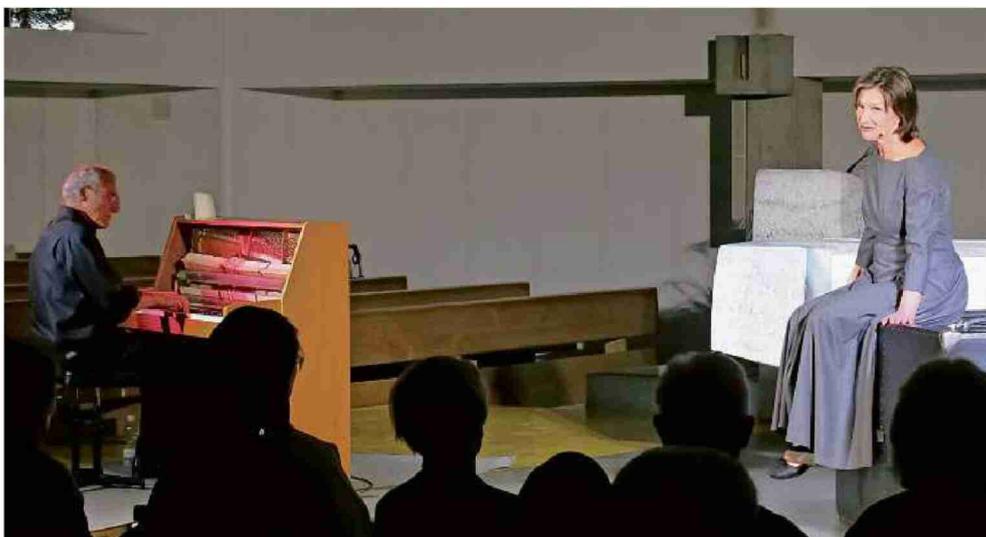




«ES RUFT ÜBER DEN FLUSS – NACH MIR»

Vor 100 Jahren wurde die Lyrikerin Silja Walter geboren.
Ein Schauspiel beschreibt ihre Suche nach Gott

Von Albert Pitschi



Christine Lather trägt die Texte, Lieder und Gedichte von Silja Walter vor und wird dabei von Felix Huber am Klavier begleitet.
Bild Albert Pitschi



In ihrem langen Leben hat Silja Walter ein umfassendes dichterisches Werk geschaffen. Als eine der bedeutendsten Schweizer Lyrikerinnen wurde sie mehrfach ausgezeichnet. Sie hätte bestimmt ein glanzvolles gesellschaftliches Leben führen können. Doch 1949 legte sie im Kloster Fahr ihr Gelübde als Benediktinerin ab. Schwester Maria Hedwig war fortan ihr Ordensname. Die Enge ihrer Klosterzelle hinderte sie jedoch nicht daran, auf innere Reisen zu gehen – immer auf der Suche nach dem «Absoluten», nach Gott.

Die Kirche der Ilanzer Dominikanerinnen war am vergangenen Samstag von Klosterschwestern und vielen weiteren Zuhörerinnen und Zuhörern gut besucht. Es erwartete sie eine fesselnde musikalische Aufführung zum Jubiläum des 100. Geburtstags von Silja Walter, gestaltet von der Schauspielerin und Sängerin Christine Lather und dem Musiker Felix Huber. Aus lyrischen und autobiografischen Texten Silja Walters hatte Christine Lather einen Monolog zusammengestellt. Während fast eineinhalb Stunden liess sie Gedanken der Dichterin aufleben, sang ihre Lieder und trug ihre Gedichte vor. Felix Huber hatte die Klaviermusik dazu komponiert. Dabei entstand ein lebendiges Porträt von Silja Walter: Wie sie voller Lebensfreude ihre Jugend genoss, mit Studenten diskutierte, tanzte ...

Da war jedoch auch immer dieser «Ruf über den Fluss». Damit begann ihre lebenslange Suche nach Gott. Die Künstlerin fand heraus, dass der «Prototyp des Menschen» nicht der Erfolgreiche sei, sondern der Heilige, in Demut und ohne Karriereplan. Obwohl Silja Walter sich gegen diese Definition wehrte und «Gott entgegen» wollte, führte sie der Weg ins Kloster. Was das bedeutete, stellte Christine Lather in ihrem Monolog auf berührende und eindrückliche Weise dar: Das Leben Silja Walters bestand von nun an aus einem äusserst geregelten Tagesplan. Ein grosser Teil bestand nicht einfach nur aus Gebet

und Kontemplation, sondern aus Arbeit. Ihr erstes Amt: Mist anlegen auf dem klösterlichen Landwirtschaftsbetrieb. Silja Walter hielt durch, auch wenn sie vieles im Klosterleben infrage stellte. Gehorsam war verlangt. Es gab kein Eigentum mehr. Nicht einmal die enge Klosterzelle gehörte einem – man konnte jederzeit in eine andere geschickt werden.

Während es Silja Walter im Kloster drei Jahre lang nicht mehr gelang, schöpferisch tätig zu sein, wurden ihr «draussen» weiterhin Preise verliehen. Die Darstellung Christine Lathers zeigte, wie sehr sich die Künstlerin in das Dickicht aus Erfolg und Einsamkeit verstrickte. Vielleicht war es so etwas wie ein Erweckungserlebnis an einem Frühlingstag, das die Schriftstellerin schliesslich weiter brachte. Die Erkenntnis, dass Gott als Mensch geboren worden war, brachte sie wieder zum Singen. Zwar könne sie nur unzulänglich von Gott reden, doch sie bemühe sich darum, das Absolute in neuer Sprache zu umschreiben, meinte sie einmal.

Vieles an den Glaubenstraditionen stellte Silja Walter infrage, rebellierte sogar. Die Beichtpraxis fand sie veraltet.

Gebrechlich geworden war die Dichterin mit über 90 Jahren immer noch im Kloster. Im Alter erinnerte sie sich an die Kindheit, an ihr erstes Gedicht und an den Frühling. Dann hatte das Warten ein Ende. Die Künstlerin liess los und gab sich in die Hand Gottes: Am 31. Januar 2011 ist Silja Walter im Kloster Fahr verstorben.

Mit grossem Applaus verdankte das Publikum die eindrückliche Leistung der Schauspielerin Christine Lather mit ihrem Monolog, den Liedern und der Darbietung der Gedichte. Für die Zuhörerinnen und Zuhörern war der Abend beglückend – trotz immer wiederkehrender Zweifel im Leben Silja Walters obsiegt Zuversicht, Hoffnung und Freude. Es scheint, die Dichterin habe in ihrem Leben die Antworten bei der Suche nach dem Absoluten gefunden.